

Wien, 23. Juni. (Original-Bericht des „Neuen Pester Journal“.) Gemüse, Kartoffeln, Obst. In Folge der ungünstigen Witterung in der ersten Wochenhälfte, welche das Abarnten und Austreiben zur Bahn stark behindert hat, waren die Zufuhren allgemein schwächer und besserten sich erst in den letzten zwei Tagen. Der Bedarf ist außerordentlich groß und steigt mit jedem Tage, denn selten wurde hier so viel Gemüse konsumiert als eben jetzt. Die Preise sind der Jahreszeit entsprechend rückgängig, aber noch immer viel zu hoch und das Marktamt trachtet solche zu reguliren. Spargel gehen zu Ende, die Waare ist auch nicht mehr so gut und schön und wird von 1 K. per Kilo aufwärts verkauft. Spinat, nur hiesige Waare, erreichte 36 S. bis 48 S. Kohlrüben jeder Probenienz wurden je nach Qualität zu 1 K. 20 S. bis 3 K. 20 S., Salat, heimischer, schon sehr knapp zu 80 S. bis 1 K. 60 S. per 30 Stück verkauft. Zuckerrüben werden schon seltener, für ungarische wurden 90 S. bis 1 K., für niederösterreichische 76 S. bis 80 S. per Kilogramm bezahlt. Schnittbohnen, grüne, 1 K. 10 S., gelbe 1 K. 20 S. Alte Zwiebeln sind kaum beachtet, denn neue sind schon reichlich und meist aus Ungarn auf dem Markt. Letztere wurden per Bund (8 Stück) zu 20 S., Anoblauch, neuer, 6 Stück für 20 S. verkauft. Kartoffeln. Die Zufuhren alter Waare aus Galizien und Polen sind ausgeblieben und Vorräthe kaum vorhanden. Der Konsum stürzte sich demzufolge auf die neue Waare, die aber auch in Folge Transportstörungen in Ungarn weniger anlangen. Der Detailhandel suchte die Gelegenheit zur Preistreiberei auszunützen, dem aber das Marktamt entgegengetreten ist. Auch der Großhandel hier und die Einkaufscentrale in Budapest thaten Alles, um eine Auswucherung des Konsums hintanzuhalten und neue Kartoffeln, ungarische, wurden heute zu 31 K. per Meterzentner ab Ostbahnhof Wien, also billiger als vor acht Tagen, abgegeben. Obst. Wenn auch die Zufuhren sich bessern, so sind sie noch immer nicht groß genug, um den Bedarf voll zu befriedigen. Auch die Preise sind noch für die breiten Bevölkerungsschichten viel zu hoch. Im allgemeinen Interesse wäre eine erhebliche Preisermäßigung sehr erwünscht, da es einen Ersatz für viele andere Artikel bildet. Erdbeeren werden immer weniger, Ananas wurden zu 1 K. 60 S. bis 2 K., Walderdbeeren zu 2 K. 20 S. bis 2 K. 40 S. verkauft. Kirschen, ungarische, sind wenig, heimische mehr und erzielen 90 S. bis 1 K. 60 S., Einlieder 1 K. 80 S. bis 2 K. 20 S. Weichsel kommen mehr heran, notiren 1 K. 20 S. bis 1 K. 60 S. Ribisel 1 K. bis 1 K. 20 S. Stachelbeeren 90 S. bis 1 K. 20 S. Marillen, ungarische, gut begehrt, die Ankünfte sind von schöner Qualität, erzielen 1 K. 80 S. bis 2 K. 20 S. Pfirsiche, ungarische, 3 K. 20 S. Alle Preise per Kilogramm en gros ab Wien Markt. Aus den Triester und Görzer Gebieten kamen in letzter Zeit sehr wenig Sachen hieher.